



# Goethe-Verein verbindet Anhalt

## Neugründung im Palais Dietrich erfolgt

Von GINA APITZ

**Dessau-Roßlau/MZ.** Die Zahl der Goethe-Freunde in Dessau-Roßlau ist überschaubar. Gerade einmal zwölf Mitglieder zählt bislang die neue „Anhaltische Goethe-Gesellschaft“. Der Verein wurde am Samstag im Palais Dietrich in Dessau gegründet und geht aus der Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft Dessau hervor, die seit 1925 besteht und seit 1967 zum Kulturbund gehörte. Nachdem sich der ehemalige Vorsitzende der Vereinigung, Eberhard Schmidt, im Mai vergangenen Jahres verabschiedete, schrumpfte die Zahl der Mitglieder. Die Gesellschaft stand

kurz vor der Auflösung. Die Gründung des Vereins soll die Goethe-Liebhaber neu zusammenführen. „Ein Verein schläft niemals ein“, begründete Stadtrat Ulrich Plettner (FDP) diesen Schritt.

Zum Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft wurde einstimmig Hubert Ernst, Direktor der Stadtsparkasse Dessau, gewählt. „Ich bin mit dieser Wahl sehr zufrieden“, so Plettner, der den stellvertretenden Vorsitz übernimmt. „Wir sind der erste deutsche Verein, der über eine Stadt hinaus, eine Region, nämlich Anhalt, verbindet“, verkündete er stolz.

Die Freunde des großen deutschen Dichters werden künftig vier Mal im Jahr zu Vorträgen einladen. Dafür will man auch Referenten aus Köthen oder Wörlitz gewinnen. Den Anhaltern soll Goethes Verständnis von Literatur, Kunst und Wissenschaft vermittelt werden; auch Wegbegleiter und Freunde Goethes sollen vorgestellt werden.

Am Samstag wurde der Wahldessauer Friedrich von Matthisson in den Blickpunkt gerückt. Referent Eberhard Schmidt zeichnete ein



Goethe verbindet. Lange Jahre hat Eberhard Schmidt (r.) die Dessauer Goethe-Gesellschaft geleitet. Am Sonnabend wurde deren Nachfolger, die Anhaltische Goethe-Gesellschaft, gegründet. Der neue Verein wird von Sparkassenchef Hubert Ernst geleitet.

MZ-Fotos: Lutz Sebastian



Einblicke gab es in manchen alten Bibliotheks-Schatz.

umfassendes Bild vom Charakter des Dichters und Philosophen. Der in einem kleinen Ort bei Magdeburg geborene Matthisson lebte 16 Jahre lang am Hof des Fürsten von Anhalt-Dessau, wo er die Fürstin Luise mit seiner sentimentalen Poesie beeindruckte. Auf die Gefühle seiner eigenen Gattin nahm er später hingegen wenig Rücksicht. Von zahlreichen kleineren und größeren Liebschaften ist die

Rede. Was ebenso verwundert: Matthisson war ein Autogrammjäger. Während seiner Reisen, die ihn durch ganz Deutschland führten, hatte er sein Poesiealbum stets dabei. Darin kann man heute die Lebensweisheiten von namhaften Dichtern wie Schiller, Wieland und Herder nachlesen.

Um künftig noch mehr auf sich aufmerksam zu machen, ist die Goe-

the-Gesellschaft dabei ein Informationsblatt zu erstellen. Über das Logo wird derzeit noch debattiert. Besonders bei jungen Menschen möchte man mehr Interesse für den Dichter Goethe wecken.

Deshalb sollen die Schüler in Dessau-Roßlau demnächst zu Vorträgen eingeladen werden. Mit einigen Schulen gibt es bereits Absprachen.